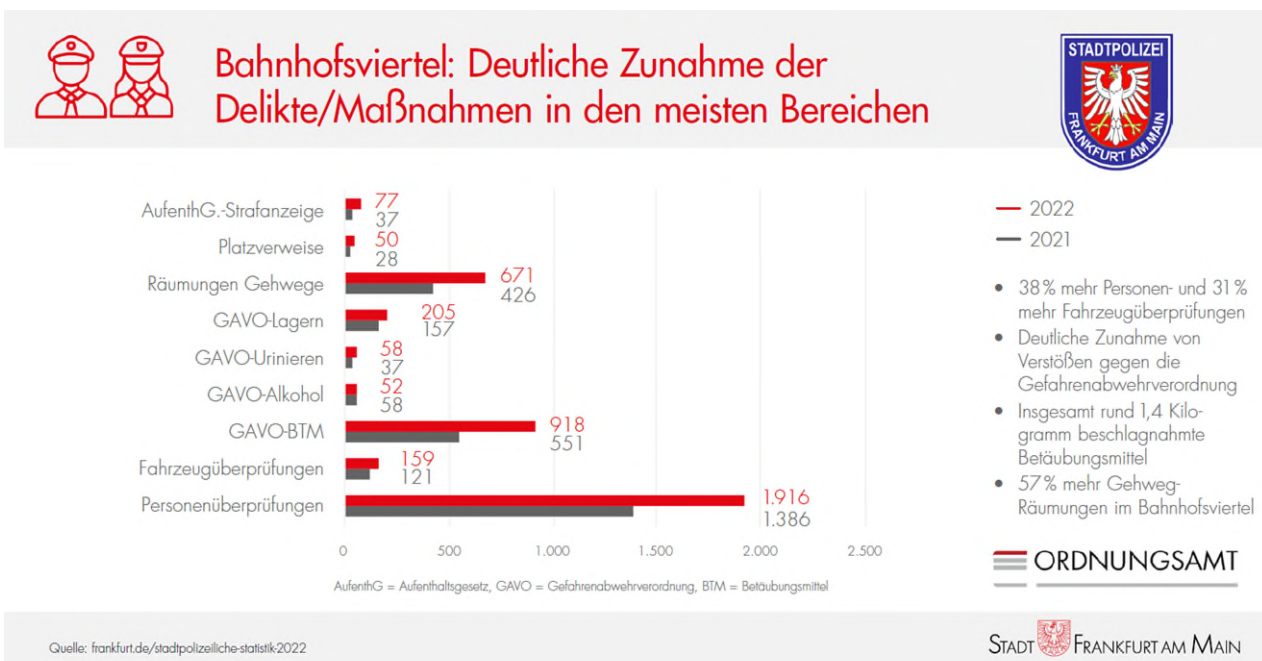


Stadtpolizeiliche Statistik 2022

Einsatzmaßnahmen der Stadtpolizei im Bahnhofsviertel

- 52,4 Prozent aller Streifenstunden finden im Bahnhofsviertel und der Innenstadt statt.
- Knapp 31 Prozent mehr OSSIP-Stunden in 2022. Das entspricht 2.237 Stunden.
- Rund 38 Prozent mehr Personenüberprüfungen und rund 31 Prozent mehr Fahrzeugüberprüfungen in 2022.
- Steigerung bei Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz von mehr als 66 Prozent und von rund 30 Prozent bei Verstößen durch Lagern.
- Steigerung von rund 57 Prozent bei der Räumung von Gehwegen

(jeweils im Vergleich zu 2021)

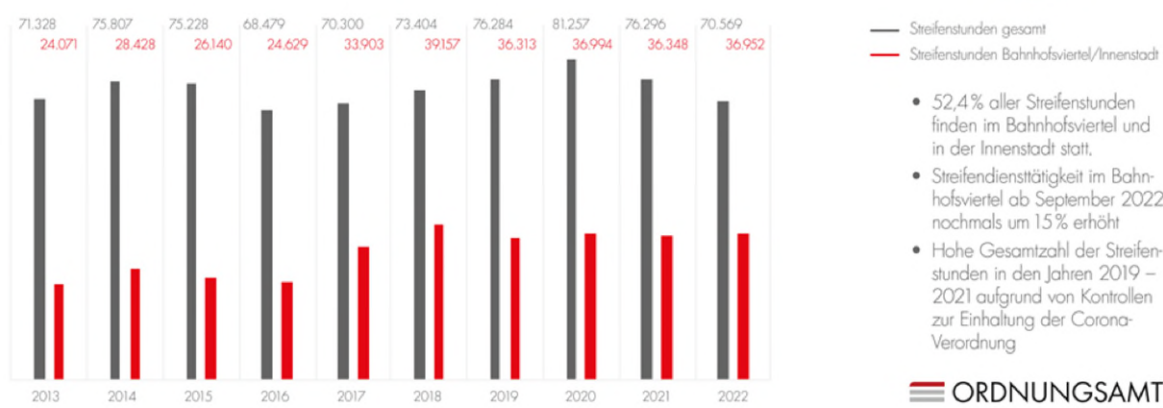


Das Bahnhofsviertel ist seit jeher ein stark frequentierter und pulsierender Bereich, in dem sich neben Einzelhandel, Gastronomie und Hotels auch das Prostitutionsgewerbe befindet. In den vergangenen Jahren wurde im Bahnhofsviertel hochwertiger Wohnraum geschaffen, um es aufzuwerten und urbaner zu gestalten. Gleichzeitig bestehen im Bahnhofsviertel vielfältige Probleme, die dieses Gebiet kennzeichnen und regelmäßig negativ in die Schlagzeilen der Medien bringt. Hierzu gehören der inzwischen permanente Aufenthalt von Drogenabhängigen und Dealern, das Lagern von Obdachlosen auf den Plätzen und Gehwegen, Bettelnde, die bis an die gastronomischen Betriebe herantreten und die Menschen um Geld bitten, ein Rotlichtmilieu, in dem sich nach wie vor viele Prostituierte illegal auf der Straße anbieten sowie Partymenschen, die sich insbesondere an den Wochenenden vor bestimmten Gastronomiebetrieben treffen.

Die beschriebenen Zustände und die daraus resultierende, anhaltend hohe Beschwerdelage bilden die Grundlage für tägliche Bestreifungen sowie gezielte Maßnahmen durch Landes- und Stadtpolizei. Insgesamt erfolgte mehr als jede zweite Streifenstunde der Stadtpolizei im Bahnhofsviertel oder der Innenstadt (aktuell: 52,4 %); das entspricht knapp 37.000 Streifenstunden (von 70.569 Streifenstunden insgesamt in 2022). Dies umfasst auch 9.460 sogenannte OSSIP-Stunden. Das seit 2004 bestehende Projekt OSSIP (Offensive Sozialarbeit, Sicherheit, Intervention und Prävention) wurde vom Drogenreferat, dem Ordnungsamt, dem Polizeipräsidium und den Drogenhilfeeinrichtungen im Bahnhofsviertel 2004 initiiert. Ziel des Projektes ist es, Störungen und Belästigungen durch Drogenkonsum im öffentlichen Raum zu minimieren und Zugang zu den Menschen zu gewinnen, die bislang noch nicht durch die vorhandenen Hilfeangebote erreicht werden konnten, um ihnen Alternativen zu bieten und den dauerhaften Aufenthalt im Bahnhofsviertel zu reduzieren.



Einsatzschwerpunkt: Mehr als jede zweite Streife ist im Bahnhofsviertel oder in der Innenstadt unterwegs



- 52,4% aller Streifenstunden finden im Bahnhofsviertel und in der Innenstadt statt.
- Streifendiensttätigkeit im Bahnhofsviertel ab September 2022 nochmals um 15% erhöht
- Hohe Gesamtzahl der Streifenstunden in den Jahren 2019 – 2021 aufgrund von Kontrollen zur Einhaltung der Corona-Verordnung

ORDNUNGSAMT

Quelle: frankfurt.de/stadtpolizeiliche-statistik-2022

STADT  FRANKFURT AM MAIN

Im Jahr 2022 wurden im Rahmen der täglichen Bestreifungen 1.916 Personenüberprüfungen und 159 Fahrzeugüberprüfungen durchgeführt, 50 Platzverweise erteilt und 918 Betäubungsmittel-Delikte (Fund/Besitz) durch die Stadtpolizei aufgedeckt und bearbeitet. Hinzu kommen 205 Verstöße gegen die Gefahrenabwehrverordnung wegen Lagerns. In 671 Fällen wurden die Gehwege vor den Drogenhilfeeinrichtungen geräumt. Außerdem wurden im Rahmen der Bestreifung des Bahnhofsviertels insgesamt 1,4 Kilogramm Betäubungsmittel (Marihuana, Haschisch, Crack, Ecstasy) in der Regel als Fundobjekte sichergestellt.

Zwischen Stadt- und Landespolizei, dem Drogenreferat, Institutionen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich sowie der Justiz erfolgen regelmäßige Abstimmungsgespräche zur Verbesserung der Situation im Bahnhofsviertel. Dazu gehören Maßnahmen und Projekte, die durch die zuständigen Ämter, Behörden und sozialen Träger umgesetzt werden, um die Anzahl des sich täglich im Bahnhofsviertel verweilenden Klientels zu reduzieren und die Situation für alle Beteiligten erträglicher zu gestalten.

Eine weitere Folge der oben beschriebenen vielfältigen und dauerhaften Nutzung des Bahnhofsviertels ist ein hoher Verschmutzungsgrad durch Müllablagerungen auf den Gehwegen und Fahrbahnen, überquellende und umgeworfene Mülltonnen sowie sehr große Mengen an Sperrmüll. Die täglich mehrmals stattfindenden Reinigungsarbeiten durch die FES, die sowohl mit Wasser, Spezialmitteln als auch mittels Trockenreinigung

erfolgen, mussten umfassend ausgebaut werden. Trotz umfangreicher Maßnahmen ist jedoch bisher keine dauerhafte Verbesserung eingetreten. Die Corona-Pandemie hat die Situation weiter verschärft.

Hinsichtlich der Beseitigung der Vermüllung begleitet die Stadtpolizei seit 2015 die Mitarbeitenden der FES bei den Reinigungsarbeiten. Seit August 2022 wurde diese Begleitung auf die Frühreinigungen erweitert, da sich mehrere Übergriffe auf die Reinigungskräfte ereigneten. Diese resultieren aus der insgesamt festzustellenden steigenden Aggressionsbereitschaft des Klientels, die sich auch gegen die Einsatzkräfte richtet.

Statistische Werte der Stadtpolizei im Bahnhofsviertel 2020 bis 2022

Maßnahmen und Verstöße	2020	2021	2022
Streifenstunden Bahnhofsviertel	36.994	36.348	36.952
Davon OSSIP-Stunden:	7.296	7.223	9.460
Personenüberprüfungen:	1.933	1.386	1.916
Fahrzeugüberprüfungen:	89	121	159
Räumungen Gehwege:	1.149	426	671
GAVO Konsum Betäubungsmittel:	693	551	918
GAVO Alkohol:	33	58	52
GAVO Rauchen:	72	66	97
GAVO Urinieren:	37	37	58
GAVO Lagern:	110	157	205
Platzverweise:	38	28	50
Durchsetzung Platzverweise:	11	14	8
Sistierung / Festnahme / Einlieferung:	54	19	62
Sicherheitsleistungen:	13	31	57
Strafanzeigen nach dem Aufenthaltsgesetz:	68	37	77
Strafanzeigen nach dem Betäubungsmittelgesetz	72	59	73

GAVO: Gefahrenabwehrverordnung über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung auf und an den Straßen, Grün- und Spielanlagen, auf Gewässern, im Wald sowie den unterirdischen Anlagen in der Stadt Frankfurt am Main.